

**Horn no Hibiki**  
**Die Frankfurter Hornklasse in**  
**Zusammenarbeit mit dem**  
**Japanisch-Deutschen Horn-Club**

**Dienstag 22. September 15**  
**19.30 Uhr Großer Saal**

## Horn no Hibiki

**Martin-Joseph Mengal** (1784-1851)

Oktett

**Georg Friedrich Händel** (1685-1759, arr. John Stobart)

Music for the Royal Fireworks

## Pause

**Volker David Kirchner** (\*1942)

Lacrimae

**David Arnold** (\*1962, arr. J. Lyndsedale-Nock)

Independence Day

**James Horner** (1953-2015)

Titanic

Mitwirkende:

**Letizia D'Amico**, Harfe

**Mirjam Wallau, Lukas Schrod & Mana Sugimoto**, Schlagzeug

JDHC:

**Yoko Fujimaru** (Bruxelle)

**Shinichiro Ishida** (Zürich)

**Shifu Kosaka** (Frankfurt a.M.)

**Hornklasse** (Frankfurt a.M. )

Gast Dozent **John Stobart**

**Julia Daiger**

**Jean Yang**

**Flavia comba**

**Fenia Vesper**

**Andrew Young**

**Jan Polle**

**Catherine Eisele**

**Mio Takahashi** (Dresden)

**Akiko Hiroi** (Frankfurt a.M.)

**Keiko Ishimaru** (Weimar)

**Prof. Esa Tapani**

**Deepa Goonetilleke**

**Taher salah Eldin**

**Hoyang Jung**

**Stephanie Davies**

**Isabel Krechlak**

**Genevieve Clifford**

**Frank Radke**

Die Brüder Mengal werden häufig in der Fachliteratur verwechselt. Es gibt Martin-Joseph Mengal (1784-1851) und sein jüngerer Bruder Jean Mengal (1796-1878) beide waren Hornisten. Nach dem Zeugnis seiner Zeitgenossen war Martin-Joseph ein Horn-Virtuose von außerordentlichem Rang. Auch als Opern- und Chordirigent wurde er sehr geschätzt.

Mengals Oktett ist für Naturhörner komponiert. In seiner Zeit hat es fast kein vergleichbares Werk für diese Besetzung gegeben, allenfalls noch das Sextett für 6 Hörner von Louis-Francois Dauprat. RO

Volker David Kirchner (\*1942) gehört zu den bekanntesten und erfolgreichsten zeitgenössischen deutschen Komponisten. Seine Werke wurden nicht immer von den der Darmstädter Schule nahe stehenden Kritikern freundlich aufgenommen, umso mehr vom Publikum und Musikern. Kirchner kam 1942 zur Welt. Er stammt aus einer Musikerfamilie und lernte ab frühesten Kindheit Geige. Ab 1956 studierte er Violine bei Günther Kehr, der eine Art musikalischer Ziehvater wurde und im Kehr Trio reiste er um die Welt. Kirchner stieg auf Bratsche um und studierte bei Tibor Varga. Er spielte in einem Streichquartett mit Ulf Hoelscher und kam 1974 ins Radio-Sinfonie-Orchester Frankfurt, bis er 1988 so viele Kompositionsaufträge hatte, dass für beide Berufe die Zeit nicht mehr reichte. Kirchners Komponistenlaufbahn, die bis 1988 gleichzeitig verlief begann am Mainzer Konservatorium unter Günther Rafael (ein Schüler wiederum von Robert Kahn). Von 1959 bis 1963 war er an der Kölner Musikhochschule wo er unter die Einflüsse von B.A. Zimmermann, Stockhausen und die Erneuerer, die als Darmstädter Schule bekannt werden würden. Kirchner hatte bei einer frühen Erstaufführung das prägende Erlebnis, dass eine nicht beabsichtigte aber durch natürliche Obertöne entstehende Harmonie (Dur-Terz) von seinen Mentoren und Kommilitonen hämisch verurteilt wurde. Ab der Zeit bekannte er sich zu einer musikalischen Sprache die allgemein verständlich ohne Anbiederung, sinnlich und dramatisch ist. Obwohl Kirchner inzwischen vornehmlich für seine Kammermusik bekannt ist, stellen den wichtigsten Teil von seinem Oeuvre seine Opern dar. „Die Trauung“ brachte ihn den Preis des Landes Rheinland-Pfalz und wurde in mehreren deutschen Opernhäusern aufgeführt. „Das kalte Herz“ war ebenso erfolgreich. Sein „Gilgamesh“ schmückte den EXPO in Hannover 2000. Volker David Kirchner wurde mit zahlreichen Preisen und Ehrungen ausgezeichnet, u.a. dem Kunstpreis des Landes Rheinland-Pfalz (1977), der Gutenberg-Plakette der Stadt Mainz (1992), dem Musikpreis des Rheingau Musik Festivals (Erster Preisträger, 1994) sowie mit dem Kompositionspreis der Niedersächsischen Sparkassenstiftung und der Kreissparkasse Hannover (1995). JGS

Auf Nachfrage was man von dem Film zu erwarten habe, antwortete David Arnold, man solle den letzten Track des Original-Albums anhören ("End Credits"), da dieser alle Stimmungen beinhalte, welche den Film prägten. Independence Day ist ein Film von Roland Emmerich aus dem Jahre 1996. Er gilt als einer der erfolgreichsten Science-Fiction-Filme der 90er Jahre, wenn nicht aller Zeiten. Stilistisch kann man David Arnolds Musik zu Independence Day mit dem jungen John Williams vergleichen.

Komponist James Horner verunglückte tödlich – tragischer Weise mit seinem eigenen Flugzeug. Hollywood hat also am 22. Juni 2015 einen seiner erfolgreichsten Filmkomponisten verloren. Für "Titanic" bekam er gleich zwei Oscars verliehen - für die Filmmusik und für den Titelsong "My heart will go on", der von Celine Dion eingesungen worden ist und zudem zum Megahit wurde. Die "Titanic"-Musik gilt als bislang meistverkaufter Soundtrack der Filmgeschichte. Auch die Filmmusiken von "Avatar", "Braveheart", "A beautiful Mind" oder "Apollo 13" stammen aus der Feder von Horner. Mehr als 100 Filmen gab er ihren musikalischen Charakter. Oft mit großem Orchester, manchmal aber auch bewusst folkloristisch, wie 2009 bei Avatar. Für die Fortsetzung des Films war James Horner als Komponist schon gebucht – ein Jahr später wollte er anfangen, die Musik zu schreiben.

Der Japanisch-Deutsche-Horn-Club (JDHC) wurde im Jahr 1987 von zehn professionellen japanischen Hornisten, die in deutschen Berufsorchestern (u.a. Bamberger Symphoniker, Radio-Sinfonie-Orchester Frankfurt und Orchester der Beethoven-Halle Bonn) tätig sind, gegründet. Mittlerweile zählt der JDHC um die 20 Mitgliedern, von drei verschiedenen Nationalitäten und aus drei verschiedenen europäischen Ländern (Deutschland, Schweiz, und Belgien), die unsere Prinzipien teilen. Der grösste Teil der Mitglieder sind als Berufshornisten oder Musikstudenten tätig, aber der JDHC hält seine Türen auch für Amateur-Hornisten und Horn-Liebhaber offen. Der JDHC wurde als "Guest Artist" an das internationale Symposium der IHS (International Horn Society) eingeladen -1992 in Manchester / Grossbritannien und 1995 in Yamagata / Japan- und ist an diesen Konzerten erfolgreich aufgetreten. Daneben hat der JDHC Konzerte mit der Horngruppe des Nordharzer Städtebundtheater Halberstadt (2001), der Baden-Badener Philharmonie (2002), dem Radio-Sinfonie-Orchester Frankfurt (2005) und dem Tübinger Hornensemble (2003) zusammen veranstaltet. Für den Sommer 2005 wurde der JDHC zu einem Konzert am Schleswig-Holstein-Musikfestival (SHMF) eingeladen. Der JDHC gibt Noten für Hornensembles (aus eigener Bearbeitung) heraus.